

*Herren Professoren*

Norbert Elsner  
Werner Lehfelddt  
Gerd Lüer  
Robert Schaback  
Kurt Schönhammer

10. Juni 2006

### Arbeitsgruppe "Information"

Rundbrief Nr. 7

Liebe Kollegen,

wie verabredet, möchte ich einige der Gedanken, die wir gestern zur Zukunft unserer Arbeitsgruppe gesammelt haben, noch einmal zusammenfassen; dies mag helfen, bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit zu einem konkreten Entschluss zu kommen – der früheste Zeitpunkt dafür wäre Freitag, der 23. Juni. Allerdings sollten wir es vermeiden, zu viel Zeit und Aufmerksamkeit von Herrn Schönhammers Vortrag abzuziehen und ich schlage daher vor, dass wir der Fortsetzung der gestrigen Diskussion am 23. Juni nicht mehr als 15 min einräumen – die dann entsprechend gut genutzt sein wollen.

In diesem Sinne wäre es sehr hilfreich, Sie könnten – falls Ihnen die Zeit zur Verfügung steht – im Laufe dieser Woche kritische Kommentare oder weitere Vorschläge per e-mail (an alle) abgeben. Über das nächste Wochenende könnte ich dann versuchen, alles in eine Art "Beschlussvorlage" zusammenzuführen, mit der wir am 23. hoffentlich schnell fertig würden.

Im Interesse einfacher Verständigung nummeriere ich im folgenden die Sätze durch. Wie Sie bemerken werden, handelt es sich dabei nicht ausschließlich um Dinge, die wir gestern explizit angesprochen haben; vielmehr habe ich die Liste um ein paar eigene Gedanken erweitert – bitte nehmen Sie dies als einen unverbindlichen Vorgriff auf die angesprochene zweite Runde des Gedankenaustausches.

1. Die Arbeitsgruppe soll nach Meinung aller fortgeführt werden.
2. Die Überführung in eine formale Akademie-Kommission ist wünschenswert, ist aber nur zusammen mit einem vorher konkret benannten Projekt sinnvoll.
3. Wünschenswert ist dies nicht zuletzt deshalb, weil es uns Zugang zu Mitteln verschaffen könnte, mit denen wir den Einzugsbereich von Wissenszufluss (und zusätzlich auch die *Wirkung* unserer Arbeit) über den derzeitigen Kreis hinaus erweitern könnten.

4. Grundanliegen einer möglichen Kommission soll die Erzeugung neuen Wissens sein.
5. Zu denken, wir könnten mit unserem Ansatz "aus dem Stand" wesentliche Originalbeiträge zur aktuellen einschlägigen Forschung leisten, wäre entweder hoffnungslos naiv oder über alle Maßen arrogant.
6. Die Aufgabe ist daher (wenn überhaupt) auf langfristige Umsetzung anzulegen.
7. Die große Stärke unserer Gruppe ist ihre fachlich breite und komplementäre Zusammensetzung sowie die Tatsache, dass wir uns nicht von populären Trends unter Druck setzen lassen müssen.
8. Man darf mit einiger Zuversicht erwarten, dass sich daraus originelle Sichtweisen und Lösungsansätze für einige die Mühen lohnende Probleme entwickeln werden.
9. Dies lässt sich allerdings nicht – auf dem gegenwärtigen Bewusstseinsstand der Gruppe aufbauend – logisch zwingend herbeiplanen; vielmehr wird es einige Reifungszeit in Anspruch nehmen, die mit stetiger Arbeit "auf Graswurzelniveau" zu füllen ist.
10. Vor der möglichen Gründung einer Kommission müssen wir daher Antworten auf (mindestens) die folgenden drei Fragen finden:
11. Gelingt es uns, eine thematische Vorgabe zu formulieren (als Orientierungspunkt für die Navigation der gemeinsamen Arbeit und für die Darstellung nach außen)?
12. Finden wir solche Betätigungsweisen für die Gruppe, die schon *vor* Erreichen des oben angedeuteten "kritischen Punkts" die Einrichtung einer Kommission rechtfertigen?
13. Welcher Aufwand wird damit für uns verbunden sein und auf welche Unterstützung durch die Akademie können wir rechnen?
14. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist der von allen empfundene Wunsch nach Stärkung der Brücke zwischen den beiden Klassen der Akademie.
15. Nach einiger Diskussion neigt sich das Stimmungsbild der Gruppe zu einer vorsichtig optimistischen Einschätzung. Für die praktische Umsetzung werden die unten aufgezählten, zum Teil noch recht vorläufigen Vorstellungen entwickelt.
16. Gegenseitige Unterrichtung in fachspezifischen Basisfakten und begriffliche Klärung wird auf einige Zeit wesentlicher Teil unserer Arbeit bleiben (müssen).
17. Dies soll nicht in ein "Curriculum" ausarten, sondern durch Berichte aus laufender Forschung aufgelockert und ergänzt werden (wie unlängst erlebt durch den Vortrag von Herrn B. Ronacher).
18. Referieren wichtiger aktueller oder ideengeschichtlich interessanter Arbeiten Dritter durch Mitglieder der Arbeitsgruppe ist ein weiteres nützliches Werkzeug zur Mehrung unseres Wissens.

19. Herr Lehfeldt hält alle im letzten Rundbrief aufgelisteten Mechanismen der Arbeit [°Weitere gegenseitige Unterrichtung in fachspezifischen Grundlagen, °Berichte aus eigener Forschung, °Referieren wichtiger neuer oder aus ideengeschichtlicher Sicht besonders erhellender, älterer Publikationen, °Einladung auswärtiger Referenten, °Anlage eines (kommentierten?) Litaraturarchivs, °Kleinere Klausurtagungen – gemeinsam mit eingeladenen Sprechern, °Ausarbeitung von Publikationen] für sinnvoll und wichtig.
20. Organisation einer jährlichen Klausurtagung mit auswärtigen Sprechern und mit wechselnden Themenschwerpunkten wird von der Gruppe tendenziell als zunächst ausreichende Legitimation für das Einrichten einer Kommission betrachtet.
21. Die Frage einer möglichen Selbstverpflichtung zur Publikation der Tagungsbeiträge wird für den Moment offen gelassen.
22. Herr Elsner schlägt als eine erste thematische Fokussierung "*Ko-Evolution von Sender und Empfänger*" vor.
23. Herr Schaback erweitert diesen Vorschlag ins allgemeinere auf "*Suche nach Gestzmäßigkeiten für die Entwicklung von 'Sprache' auf verschiedensten Ebenen*". ('Sprache' ist im weitesten Sinn zu verstehen und 'verschiedenste Ebenen' soll bedeuten: Von der Molekularbiologie bis zu menschlicher Kommunikation – bis hin zur Mathematik als einer speziellen Form der sprachlichen Äußerung).
24. Herr Schaback will diese thematische Vorgabe auch auf die interne Arbeit angewandt sehen (in einer anderen nicht ausschließenden Weise?); er erklärt sich als an dem Thema sehr interessiert – bis hin zur Bereitschaft zur Aufnahme einschlägiger Forschung.
25. Herr Lehfeldt stellt fest, dass ein solches Ziel seinen Interessen sehr entgegenkommt.
26. Die Gruppe insgesamt erkennt in dem Vorschlag Potential, weitere Kollegen aus der geisteswissenschaftlichen Klasse für die Arbeit zu interessieren.
27. Für den Fall, dass die weitere Diskussion auf eine Entscheidung *für* die Einrichtung einer Kommission zulaufen sollte, käme für das Einbringen eines entsprechenden Antrags als frühester Zeitpunkt eine der Klassensitzungen des Wintersemesters 2006/07 in Frage (aus praktischen Gründen eher gegen Ende).
28. Das Treffen wird ohne Festlegung beendet.

Soviel zu meinen Bemühungen, die Diskussion vom 09.06. zusammenzufassen. Insgesamt habe ich versucht, eher den Tenor zu treffen als den Wortlaut (und außerdem – wie gesagt – einiges nach Gutdünken ergänzt). Bitte melden Sie sich mit Widerspruch, Ergänzung, Änderung – oder mit was immer – zurück. Vielen Dank!

Für heute viele freundliche Grüße  
Ihr  
Hans-Joachim Fritz